

# Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
am Sonnabendabend.  
in der 3 wertvollen Beilage vierfachlich  
mit Bringerlohn 1 Mfl.  
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)

Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Zusätze  
die einzelne Seite 10 Pf.  
amtliche Tafeln die Corpus-Seite, 25 Pf.  
Bellamen pro Seite 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landesbeamte  
nehmen Bestellungen an.

No. 70.

Sonntag, den 13. Juni 1897.

10. Jahrgang.

**Aue.** Diejenigen hiesigen Armen, welche in diesem Jahre Besitzholz zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, sich bis zum  
20. Juni 1897

in unserer Registratur, Schwarzenbergerstraße 10, 1 Treppe, zu melden.

Aue, den 4. Juni 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar. Kühn.

**Aue.** Das für das einzelne Vierteljahr im Vorauß zahlbare Schulgeld für die Schüler der Realschule, der höhern und mittleren Bürger-

schule ist für das erste Vierteljahr des Schuljahres 1897/98

bis zum 12. Juni dieses Jahres

an unsere Stadtkasse abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die mit Rosen verbundene Mahnung bzw. Zwangsvollstreckung.

Aue, am 31. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreßschmar.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse und der Redaktion  
sind willkommen.

Nr. 25 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in hiesiger Rathsexpedition 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus. Inhalt: Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§ 185 bis 189 und des § 189b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Confection. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Ueberkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigelegte Liste.

Die nächste größere Schöpfung, die unsere Stadt in Aussicht genommen, dürfte wohl ein "Schlachthof" sein. Das Grundstück hierzu ist noch nicht bestimmt. Gewiß drängen die Verhältnisse in unserer schnell emporblühenden Stadt mit Rothwendigkeit zu dieser Gründung, da bei dem kolossalen Fleischkonsum unserer Stadt immer mehr Fleischereianlagen entstehen.

Carlsfeld. Als der Tag der Einweihungsfeierlichkeiten der neuen Bahnhofs-Wirtschaft Carlsfeld ist von der Königlichen Generaldirection der 21. Juni und als Tag der Betriebsöffnung dieser Halle der 22. Juni festgesetzt worden.

Alpenfahrt. Zur Erleichterung des Besuchs der Bayrischen sowie der Tiroler und Schweizer Alpen wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayrischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrtpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 3. Juli nur von Leipzig, Bayrischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 17. Juli, sowie am 14. August je von Dresden und Leipzig (bezi. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 3. Juli nachm. 1/2 Uhr, am 15. Juli sowie am 14. August kurz vor 9 Uhr nachm., am 17. Juli aber kurz nach 12 Uhr mittags, von Dresden-Bf. aus am 15. Juli und 14. August um 6 Uhr nachm., am 17. Juli aber nachm. 1. Uhr, und von Chemnitz aus am 17. Juli kurz nach 1/2 Uhr und am 14. August kurz vor 9 Uhr nachm. Vom München aus finden die Züge nach Lindau Anschluß nach Ruffstein u. Salzburg. Die Fahrtpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer gegen Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsseisenbahnverwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der Sächsischen Staatsseisenbahnen zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pf.

Porto in Markte beizufügen.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Leipzig. Erheiternd wirken die Angaben über den Besuch der sozialdemokratischen Versammlung, in der Volkssprach. Der Berichtsschreiber der "Leipziger Zeit." hat nur 5000, dagegen derjenige der "Volkszeitung" mindestens 25.000 Besucher gezählt. Eine tolle Jagd entwidete sich in den Straßen von Neudnit, wo ein Dieb dabei erklappt wurde, als er eben mit einem geslohlenen Fahrrad absauste. Der Besitzer rannte hinterher, und als der Dieb abprang, setzte er sich selbst wieder auf's Stahlrohr und nahm die Verfolgung auf, fuhr den Flüchtling nieder und ließ ihn verharren.

Die Stadt Leipzig will mit einem Kostenaufwande von 8 1/2 Mill. Mark auf städtischem Grundbesitz in Döthen eine Heil- und Versorgungsanstalt nebst Genesungsheim errichten.

Die Zahl der Leipziger Ausstellungsbesucher hat fast die Million erreicht. Der Millionste soll durch ein Geschenk überreicht werden.

In der Leipziger Ausstellung ist unmittelbar beim Eingange vom Scheibenholz, wenige Schritte vom Hauptausgang entfernt, die originelle Fischloshalle in Betrieb gesetzt worden, deren Einrichtung seit längerer Zeit beschlossen war. In dem Restaurant, das in gotischem Baustil gehalten ist, werden nur Speisen in vorzüglicher Geschäftlichkeit und Zubereitung an die Gäste verabreicht, es ist somit uns Binnenländern Gelegenheit geboten, Kabeljau, Schellfisch, Seehecht, Rötel, Schollen, Kochen u. gedackt oder gefolten unter Beigaben pikantes Gauen probieren zu können. Die großen

Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegenstellen, sind durch Schaffung großer Kühlkabinen, Vorrats- und Zubereitungsräume außerhalb des Restaurants bereoben worden. Der Koch des Restaurants, der lange Zeit in Norwegen thätig war, versteht es, die Speise in einer so vielfältigen Weise zuzubereiten, daß auch der verhönteste Geschmack befriedigt wird. Auf der Berliner Ausstellung, wo ebenfalls eine derartige Fischloshalle errichtet war, stieg der Tagessverbrauch unter ungünstiger Gewirtschaftung an starkeindigen Tagen auf 28000 Portionen. Alle verabreichten Portionen haben mindestens ein halbes Pfund Fischgewicht, die Preise sind außerst billige. Ein vorzügliches helles Lagerbier aus der Elbenburger Feldschlößchen-Brauerei, und Würschotter aus Ruhmbach werden zu den Fischpreisen gerechnet. Es kostet Fischsuppe 20 Pf., Schellfisch mit Semmel 30 Pf., Cabeljau mit Kräuterunke 30 Pf., Caff sch mit Hammertunke 40 Pf., Dengelisch mit Hollandaise Tunke 40 Pf., Knurzhaus mit Champignonate 40 Pf., Cabeljau gebunden mit Kartoffelsalat 40 Pf., Fischstäbche mit Remoulade Tunke und Kartoffelsalat 30 Pf., Fischzwanzig 30 Pf., und kann sich also jeder Mann für wenig Geld eine nahrhafte Fischsuppe.

Allerhöchster Besuch. Unzählig der Gräfungsfeier des Neubaus der Universität werden ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, sowie mehrere königliche Prinzen am Montag, den 14. Juni abends in Leipzig eintreffen und am Dienstag, den 15. Juni voraussichtlich gegen halb 8 Uhr Nachmittags die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung mit ihrem Allerhöchsten Besuch beehren. Räumlich wird auch die außerordentlich gelungene Jagd-Trophäen-Ausstellung, an welcher bekanntlich König Albert selbst in hervorragender Weise als Aussteller beteiligt ist, eingehend besichtigt werden. Nach dem vorläufig festgestellten Programm scheint es nicht ausgeschlossen, daß die Majestäten und königlichen Prinzen auch am Mittwoch Vormittag die Ausstellung noch einmal besuchen. Der Geschäftsführende Ausschuß hat beschlossen, den sonst auf Montag festgesetzten sogenannten Elitetag mit Rücksicht auf den Allerhöchsten Besuch diesmal ausnahmsweise auf Dienstag, den 15. Juni zu verlegen, und wird demgemäß der Eintrittspreis am Montag nur 50 Pf., am Dienstag dagegen 1 Mark betragen. Da für Dienstag Abend eine besonders glanzvolle Illumination des gesamten Ausstellungsgebäudes in Aussicht genommen ist, so ist es sehr wahrscheinlich, daß auch diese feierliche Veranstaltung, wie auch die herliche Leucht-Fontaine auf dem großen See, von den Allerhöchsten Herrschaften in Augenschein genommen werden wird. Im Alt-Leipziger Wehrtiertel findet am Dienstag Abend ein großes historisches Jagd-Concert statt, bei welchem die Kapelle des 1. s. 3. Jäger-Bataillons No. 15 aus Wurzen unter Leitung ihres Stabhornisten Herrn A. Herz u. A. mittelalterliche Jagdhansaren auf 16 Waldhörnern zum Vortrage bringen wird.

Auszeichnung. Auf der Leipziger Ausstellung für Naturkunde in Leipzig wurde der Firma Emil Seelig A. G. in Heilbronn für ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Naturkunde die höchste Auszeichnung „die goldene Medaille“ verliehen, ein neuer Beweis, welch' große Anerkennung die Seelig'schen Fabrikate immer mehr finden.

Leipzig. Das Spielen mit Schuhwaffen hat wieder ein bedauerliches Unglück gezeitigt. Der 14 jährige Sohn eines Kaufmanns spielte mit einem geladenen Teufel und drückte unglücklicher Weise gerade in dem Augenblick ab, als die 18 jährige Tochter des Seelers Ulrich sich an einem Fenster des Hinterhauses zeigte. Das Geschöß drang dem Mädchen in den Kopf und tief eine schwere Verlezung hervor, welche hoffentlich im Krankenhaus noch Heilung finden wird.

Der Gemeinderat von Niederhohla bleibt zähe dabei, Sozialdemokraten als Gemeindevorstand zu wählen. Rummel hat die Kreishauptmannschaft bestimmt, daß das Amt des Gemeindevorstandes von dem Gemeindevorstand Kleinheimpel in Höhla vorläufig mit verwaltet und das Gemeindeleistungsnamt vom amtsfürstlichen Bürgermeister Gallbauer noch weiter wahrgenommen wird.

Der Verband sächsischer Gabelsberger Stenographen

vereinen, der am 9. Juni in Buchholz tagte, beschloß, durch die sächsischen Verbandsvereine die Bibel in Stenographische Schrift übertragen zu lassen und das Werk so zu fördern, daß es bis 1900 vollendet ist. Zur Zeit gehören 135 Vereine zu dieser Verbände. Der nächstjährige Verbandsstag soll in Roßlitz stattfinden.

In Wiesbaden ist in der Nacht zur Mittwoch Abend Hugo von Schönburg-Waldenburg am Herzschlag gestorben.

Der ungefähr vor 8 Wochen begonnene Streit der Holzarbeiter in Geringswalde ist beendet. Am Montag früh haben die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Vom Landgericht im Baugarten wurde Paul Jannusch aus Margarethenhütte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Jannusch suchte mit seiner 13 Jahre alten Cousine unweit des Dorfes Döbeln. Als sich das Mädchen bückte, wollte der leichtsinnige junge Mensch über sie mit einem Revolver hinwegschießen, und zwar in den Busch. In demselben Augenblick aber richtete sich das Mädchen auf, und die Kugel stach ihm durch das Auge in das Gehirn. Bald nachher starb das Mädchen.

## Amtliche Mitteilungen aus der öffentlichen Sitzung des Stadtratsverweser-Gesetzgebungs-Jahrs

zu 10. Juni 1897.

Vorsitz: Gejd, Altbürgermeister Herr Albert Fischer.

Die Aufnahme des Rittergutsbezirks Rüsterlein in den Friedländerverband und in den Gebannbezirk der Stadt Aue wurde unter den Bedingungen des Rates genehmigt. Ablehnung verhielt man sich aus Frage, ob die Genehmigung ertheilt werde, daß der jeweilige Stadtbaurat bei Grundstückschätzungen in Aue verpflichtet werden könnte; eine Mehrbelastung der Beamten des Bauamtes sei nur als Nachteil einer geordneten Geschäftswahrung anzusehen. Um jedoch den Grund des betreffenden Besuchs im Auge zu behalten, wünschte das Collegium, daß beim Königlichen Amtsgerichte Schneeberg das Gesuch um Verpflichtung eines anderen technischen Baufachverständigen aus Aue als gerichtet. Sachverständiger bei Grundstückschätzungen in Aue gestellt sei nur als Nachteil einer geordneten Geschäftswahrung anzusehen. Um jedoch den Grund des betreffenden Besuchs im Auge zu behalten, wünschte das Collegium, daß beim Königlichen Amtsgerichte Schneeberg das Gesuch um Verpflichtung eines anderen technischen Baufachverständigen aus Aue als gerichtet. Sachverständiger bei Grundstückschätzungen in Aue gestellt werden. — Die Aufstellung einer Gaslaternen auf der Wehnerstraße oberhalb des Bahnhofsganges erklärte man sich einverstanden. Das Collegium war für Errichtung eines Hauses, Schlach- und Viehhofes. Ein Sonderausschuß, in den aus dem Collegium die Herren Roßner, Voigt, Fischer, Trommler, Becker und Günther gewählt wurden, soll vor endgültigem Beschuße dieser Frage näher treten und Bericht erstatten. — Weitere Einladungen und sonstige Eingänge gelangten zum Vortrag. Die Besichtigung der Bodauerstraße, Bismarckstraße, Wasserstraße, verlängerten Weißstraße und theilweise der Wehnerstraße wurde im Gemäßheit des Rathöbeschlusses genehmigt. — Der Rat hat beschlossen, die Reichstraße von der Bahnhofstraße bis zur Kirchstraße 12 in breit anzulegen. Collegium stimmte dem zu. Hierauf geheime Sitzung. Schluß Abende 1/2 Uhr.

## Kirchen-Nachrichten für Aue.

Fest der heiligen Dreieinigkeit. Freit. 1/2 Uhr. Beichte: Diakonus Oertel. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahl. Predigt über Joh. 3, 1—15. Pfarrer Thomas. Nachm. 1/2 Uhr: Konfirmations-Unterrichtung mit der konfirmirten Jugend. Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr Ev.-luth. Jünglings-Gemeinde.

## Parochie Rüsterlein-Belle.

Am Trinitätsfest vorm. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl; nachm. 2 Uhr Konfirmationsunterrichtung.

## Wetterlage des.

Barometerstand am Freit. 8 Uhr.	Juni 21.	Wetterbericht auf der König. Weißstraße.
Sehr trocken 750°	21	750 Temperatur 70° am 11. Juni + 10°
Gefährdet. 740	21	740 " 12. " + 17°
Sehr trocken	21	" " inbstellung
730	21	730 am 11. Juni 18. " 10. "
Regen (Wind)	21	720 " 12. " 10. "
Wind Regen	21	710 " 11. " 10. "
Sturm	21	710 " 12. " 10. "

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat anlässlich der Feier des 200-jährigen Bestehens des Hess. Landtags am 11. Februar ein Telegramm an den Großherzog gerichtet, in welchem er den Großherzog warm begrüßt. Der Großherzog sandte sofort ein Dankesgramm, welches mit den Worten schließt: „Ich gelobe mit dem Leibregiment, allezeit gewidrig zu sein der Freude unseres Altherkömmlichen Heiligabend und einsetzen für Ew. Majestät zu des deutschen Vaterlandes Wohl.“

\* Konter-Amiral Lütjens ist in Berlin eingetroffen und hatte bereits mehrfache Befehlungen im Reichsmarineamt. Ob und wann der Admiral einen längeren Urlaub antreten wird, steht noch nicht fest.

\* Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Stadt Homburg wurde der sozialdemokratische Kandidat Reichsanwalt Haase gewählt. Haase hat 11 917, Gutsbesitzer Papenfels (freistimig) 5008, Reichsanwalt Dr. Krause (nationalliberal) 4049 und Störmer (Antisemit) 2160 Stimmen erhalten.

\* In Bayern sind durch Ministerialentschließung die Kreisregierungen angewiesen worden, den Tag für die Befreiung der verdeckten Nachwahlen zum 2. und 3. Tag festzuzeichnen und darauf Bedacht zu nehmen, daß die Nachwahlen bis spätestens Mitte September vollzogen sein müssen. Bei der Festlegung des Tages ist sowohl thunlich in läudlichen Beziehen auf die Errichtarbeiten Rücksicht zu nehmen.

\* In dem Staatshausbauvorschlag der Finanzperiode 1897/1900 für das Großherzogtum Hessen sind die Mittel für zwei weibliche Amtskontrollen der Fabrikinspektoren eingesetzt worden. Die Amtskontrollen sollen sich einzutragen nur auf ganz besondere, die Frauendarbeit berührende Betriebe und solche Betriebe, in denen ausschließlich Arbeitnehmer beschäftigt sind, beziehen. Trotz dieser Beschränkungen bleibt doch die Thatsache beachtenswert, daß Hessen die ersten weiblichen Amtskontrollen in ganz Deutschland aufstellen wird.

\* Die oppositionellen Parteien der hessischen zweiten Kammer hatten in Sachen des Vereinsgesetzes folgenden schlemmigen Antrag gemeinsam eingereicht: „Die Kammer wolle beschließen, die großherzogliche Regierung an erufen, ihren Bevollmächtigten im Bundesrat dahin zu instruieren, daß er sie das vom Reichstage angenommene Vereinsgesetz stimme.“ Die Nationalliberalen lehnten die Unterscheidung ab, da sie die Angelegenheit noch nicht innerhalb ihrer Fraktion beraten hätten. Bei der Beratung stimmten jedoch auch sie für den Antrag, so daß dieser einstimmig angenommen wurde.

\* Bei der Beratung des Poststaats hielt jüngst Freiherr v. Wittnach in der württembergischen Kammer eine interessante Rede über das württembergische Postreferat. Angeleitet der vorliegenden Thatsachen sagte Herr v. Wittnach, daß im finanziellen Hinsicht das württembergische Postreferat nachgerade einen sehr zweitklassigen Wert habe. Es rührte dies daher, daß bei Postbüros und Telephongesellschaften in Württemberg sehr viel niedrigere Salze erhoben werden als im Reich und daß die Fortberührung von Bestellgeld für Pakete in Württemberg eine ganz unbekannte Sache sei. Zusammen kommen soden, welche mit der Post verkehren, jährlich etwa 1 700 000 Pt. zu gute, auf deren Einnahme die Post nicht zu verzichten brauchte, wenn sie auch in Württemberg eine vollständige Reichseinrichtung wäre.

**Oesterreich-Ungarn.**  
\* Der deutsche Juristentag sollte im September in Graz zusammen treten. Mit Rücksicht auf die zur Zeit in Oesterreich vorhandenen schweren politischen Gegensätze hat die ständige Deputation des Juristentages beschlossen, die Versammlung nicht abzuhalten, weil, wie es in der Begründung des Beschlusses heißt, der deutsche Juristentag einerseits nicht berufen ist, in die in Oesterreich zur Zeit vorhandenen

Gegenseite eingreifen zu wünschen, aber nicht im Stande sein würde, diese Gegenseite als nicht bedrohlich zu betrachten und den für ihre nationalen Interessen eingenden deutschen Volksbewußtsein seine Sympathie zu versagen.

England.

\* Der internationale Bergarbeiterkongress in London nahm einstimmig einen von der Föderation der Grubenarbeiter Großbritanniens eingereichten Beschlußantrag an, wonach die Arbeitgeber für alle Grubenunfälle verantwortlich sein sollen, wie auch immer die Bestimmungen über die Haftpflicht in dem betreffenden Lande lauten.

Italien.

\* An den Sitzung von Neapel, die durch ihre zahlreichen Betriebsverträge eine europäische Bekanntheit geworben ist, steht ein diplomatischer Personalwechsel bevor. Es handelt sich um Ausstieg des bestellten oder verpflichteten Personals und Entlassung des überzähligen Personals. Sechs Direktoren von Bankfilialen sollen „verschont“ und einer soll abgetreten werden. Zwei Inspektoren werden aus dem Dienste entlassen, 110 Beamte verschiedener Kategorien sollen verabschiedet oder abgefeiert werden. Unter den Abgefeierten befinden sich viele Angestellte der arg blokkierten Zweiganstalt in Bologna. Abgeschafft werden siebzig Buchhalterstellen. Trotz dieser Befreiung hat die Bank, die große italienische „Società“, noch Personal genug oder gar zuviel.

Spanien.

\* Die Lösung der spanischen Ministerkrise durch das Verbleiben des konserватiven Kabinett Canovas del Castillo hat im liberalen Feldlager grohe Erholung und Auftriebshilfe hervorgerufen. Der liberale Parteiführer Sagasta erklärte, daß er der Königin-Regentin durchaus nicht etwa geraten, daß gegenwärtige Ministerium zu behalten, daß er ihr vielmehr die Dienste der liberalen Partei befußt Durchführung einer völlig entgegengesetzten Politik angeboten habe.

Niederlande.

\* Die Kaiserin Alexandra Fedorowna ist am Donnerstag in Peterhof von einer Großfürstin entbunden worden. Es ist dies das zweite Mal, daß der Zar sich in der Erwartung eines Thronfolgers getraut sieht. Am 3. November 1895 beschwerte ihn die Kaiserin mit einer Tochter, der kleinen Großfürstin Olga, die die Reisen ins Ausland an die europäischen Höfe mitmachte. Thronfolger bleibt immer noch der kranke Großfürst Georg, der Bruder des Zaren.

\* Der Konskriktus des Hofministers Grafen Woronow. Das Schloß soll hauptsächlich durch die Ausbildung des Gegenjages herbeigeführt werden, der zwischen dem genannten Kürschnerträger und dem Generalgouverneur von Moskau, Großfürsten Sergius, zur Zeit der Erdbebenstiefelkeiten, insbesondere infolge der Katastrophe auf dem Chodinsk-Holde entstanden war. Da dieser Gegenjag sich immer mehr verschärft und in der jüngsten Zeit zu unangenehmen Zwischenfällen bei Hofe Anlaß gab, wozu sich noch anderweitige Wirkungen des Grafen Woronow-Doschlow gefestigt hatten, entschloß sich der Zar, bei aller Wertachtung für die Persönlichkeit des Grafen, der bekanntlich das besondere Vertrauen des vorigen Zaren genossen hatte, für eine Aenderung an der Spitze des Hofministeriums.

**Frankreich.**  
\* Der Sultan lädt auf Kosten seiner Privatschatulle sämtliche Truppen der Operationsarmee in Thessalien und Epirus neu auszrusten. Gegen 30 000 Uniformen gingen bereits dorthin ab.

\* Nach zuverlässigen Informationen sind die Befürchtungen, die die Großmächte der Türkei machen wollen, jetzt folgendermaßen festgestellt: 5 Mill. Pf. sicher gestellte Kriegsentwicklung; umfangreichere Grenzberichtigungen, als ursprünglich angestanden werden sollten. Ferner sollen zwar die Kapitulationen für Griechenland aufrecht erhalten bleiben, aber die griechische Gerichtsbarkeit in der Türkei soll eine bedeutsame Umgestaltung erfahren. Dieses Entgegenkommen wird in

französischen Regierungskreisen sehr günstig bewertet. Es herrscht die Ansicht, daß auf diesem Wege vielleicht eine Verständigung zu erreichen sei.

\* Wie gemeldet wird, betreffen die Verhandlungen der Mächte in der französischen Frage gegenwärtig zunächst die Organisation einer einheimischen bewaffneten Macht, welche nach Abzug der türkischen und fremden Truppen für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und öffentlichen Ordnung auf der Insel zu sorgen haben wird. Man sei im Prinzip darüber einig, daß die Kosten hierfür im Wege einer durch die Mächte zu garantirenden Anleihe aufgebracht werde, deren Höhe etwa 100 000 Pf.

deutungen dürfte. Die Verhandlungen über die sozialen Angelegenheiten werden von Kabinett zu

Stadtmiet gesetzt und es besteht allseits der Wunsch, diese Frage gleichzeitig mit dem Abschluß des in Konstantinopel geführten Friedens-

verhandlungen geregelt zu sehen.

\* Die Kaiserin Eugenie ist in Athen eingetroffen.

\* Bulgarien scheint sich jetzt auch noch bemüht zu machen zu wollen. In Konstantinopel steht das Gericht, daß der Fürst von Bulgarien sich demnächst zum König ausrufen lassen werde.

**Ägypten.**

\* Die Bewegung gegen das englische Regime in Ägypten hat sich jetzt einen öffentlichen Ausdruck verschafft. Wie aus Alexandria gemeldet wird, stand dort eine große Versammlung statt, in der Rustapha Kamel die englische Okkupation bekämpft und schließlich von mehreren Tausend Ägyptern eine Revolution angenommen wurde, worin vom Sultan und von Europa eine Löschung der ägyptischen Frage gefordert wird.

**Armenien und soziale Gesetzgebung.**

Ein Mündscheinbrief des Reichstags vom Jahre 1894 forderte Material zur Beantwortung der Frage, ob die Armenienfrage durch die soziale Gesetzgebung entlastet werde, ein. Diese Frage wird nun in der Bieterabstimmung zur Statistik des Deutschen Reiches behandelt und dürfte unter der Hand der eingezahlten Berichte zu bejahren sein, nachdem der weitauß größte Teil der befragten Armenienverwaltungen erklärt hat, die Versicherungs-Gesetzgebung habe ohne Zweifel eine entlastende Wirkung gehabt. Habe auch weder die Zahl der unterdrückten Personen, noch der Aufwand für dieselben eine Abnahme erfahren, so würden beide doch wohl eine beträchtliche Erhöhung erfahren haben, wären nicht die sozialen Gelege in Kraft getreten; denn die meisten der durch die geschätzten Personen wären sonst der Armenienfrage zur Last gefallen, wenn dies natürlich auch nicht ziffermäßig nachgewiesen werden kann, weil die Statistik hierauf noch nicht sich aufgebaut hat. Die einfließende Wirkung auf die Armenienfrage treibt am meisten beim Industrials- und Alters-Versicherungsgesetz hervor, da die Empfänger von Industrials- und Alters-Renten ohne dieselben zum größten Teil völlig von der Armenienfrage erhalten werden müssten. An zweiter Stelle hinsichtlich entlastender Wirkung für diese steht das Krankenfassengesetz, namentlich für städtische Armenien-Verwaltungen; sind doch die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter zumeist in die Versicherungs-Gesetzgebung noch nicht mit eingezogen. An dritter Stelle kommt dann die Unfall-Versicherung, die der Armenienfrage die geringste Gleichsetzung gebracht hat. Zur Erklärung der schon erwähnten Erscheinung, daß die Zahl der in der Armenienfrage Unterstützten ebenso wenig wie der für sie zu machende Aufwand abgenommen hat, wird darauf hingewiesen, daß viele Hilfsbedürftige der Segnungen der Versicherungsgesetze gernicht, oder doch nur zum Teil teilhaftig werden, so z. B. allein arbeitende, selbständige Handwerker, landwirtschaftliche Arbeiter, Dienstboten. Zugleich scheut die Hilfsbedürftigen nunmehr sich weniger, denn früher, eine Armenienunterstützung anzunehmen. Nichtverheiratete und zum Eheglange von Renten nicht Berechtigte nehmen jetzt, wo sie sehen, daß und wie den glücklicheren Versicherten bezw.

**Württemberg.** Am Dienstag früh gegen 4 Uhr erschoss ein Soldat, der eigentlich schon abends zuvor in seiner Garnison hätte einzutreffen müssen, ein junges Mädchen, mit dem er in einem Liebesverhältnis stand. Nachdem er dies gethan, versuchte er auch sich zu erschießen, doch verwundete er sich nur sehr schwer durch zwei Schüsse in die rechte Brust. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht; sein Zustand läßt wenig Hoffnung auf Erholung seines Lebens. Der Soldat hat wahrscheinlich im Einverständnis mit dem Mädchen gehandelt; dieses hätte noch ein größeres Unglück entstehen können.

**Mecklenburg.** Am Dienstag früh gegen

5 Uhr erschoss ein Soldat, der eigentlich schon abends zuvor in seiner Garnison hätte einzutreffen müssen, ein junges Mädchen, mit dem er in einem Liebesverhältnis stand. Nachdem er dies gethan, versuchte er auch sich zu erschießen, doch verwundete er sich nur sehr schwer durch zwei Schüsse in die rechte Brust. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht; sein Zustand läßt wenig Hoffnung auf Erholung seines Lebens. Der Soldat hat wahrscheinlich im Einverständnis mit dem Mädchen gehandelt; dieses hätte noch ein größeres Unglück entstehen können.

**Wettmann.** Vor einigen Tagen wurde in Mannheim ein Italiener wegen Diebstahls verhaftet. Durch die Untersuchung wurden mehrere Italiener in Neanderthal der Detektivität verdächtigt. Eine Haussuchung bei denselben führte zur Entdeckung einer großen Anzahl von Werkzeugen und einer schweren Rüst, über deren Inhalt niemand Auskunft geben konnte. Zehn Italiener in Neanderthal sind festgenommen und werden bei ihnen gefundenen Sachen beschlagnahmt worden.

**Thorn.** Die erst fünf Tage verherrlichten

Büchsenmachers Leidenschaften haben sich am Mittwoch aus unbekannten Gründen erloschen. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Mann liegt ohne Hoffnung dahinter.

**Tirol.** Bei einer Radfahrt auf der

steilen, für Radfahrer durch ihre zahlreichen Windungen gefährlichen Straße nach St. Ulrich ist der 21-jährige Mechaniker Sonheimer aus Kaufbeuren vom Rad geschleudert worden. Nach 20 Minuten war er tot. Seine zwei Kollegen hatten ihn ermahnt, abzusteigen.

**Paris.** Die am Mittwoch abgehaltene

Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft entschloß einstimmig, zur Errichtung an Ferdinand de Lesseps in Port Said ein Denkmal zu errichten. Die Kosten werden auf 250 000 Frank veranschlagt.

## Ihr Geheimnis.

201 Roman a. d. Englischen d. Lady G. Robertson.  
(Fortsetzung)

Der Künstler hatte geschrieben, daß eine Zeit ihm jetzt erlaubte, die Arbeit in Angriff zu nehmen, und Paul, den sein Dienst auf einige Tage in die Garnison brachte, überwachte die langsame Verpackung des Bildes. Es wurde an Lady Charnleigh geschickt, da der Rahmen einer Reparatur bedurfte, und kam an einem Tage an, an welchem Leonie der Einladung zu einer Matinee der Königin zu folgen im Begriff stand.

Sie war sehr froh auf diese Einladung gewesen, und Miss Day hatte verschiedentlich ihren Rat in Toilettenfragen geben müssen.

Leonie wollte gern besonders hübsch aussehen. Eine Matinee zur Königin! Das war die Höhe ihres Triumphes, und sie genoß ihn vollkommen.

Als sie fertig geschminkt vor Nelly stand, legte die bewundernd: „Du siehst aus wie eine Fee, die gerade aus den Wolken herabgeschwemmt ist. Ich hoffe, das Fest wird deinen Gewartungen entsprechen.“

„Darum zweiste ich nicht,“ erwiderte Leonie lächelnd.

Und wie vergaß sie diesen Tag, den letzten ihrer glänzenden Laufbahn. So wie heute war sie noch nie bewundert worden. Die Königin sah sie in huldvoller Weise mit ihr unterhalten, und selbst in dieser außerordentlichen Gesellschaft war sie die Beste. Aber auch hier funktionierte alles feierlich, umgeben von allem Augus und Glanz, vermochte sie nicht die leise Stimme

ihres Gewissens zum Schweigen zu bringen. Immer war ihr gegenüberstet, daß sie, ein Gast der Königin, welcher Prinzen ihre Bewunderung zu führen legten, im Grunde nichts Besseres war, als ein gemeiner Dieb.

Was würde die Gesellschaft sagen, wenn sie wüßte, daß sie einem ehrenwerten Mann sein Vermögen und sein Vermögen geraubt hatte? Ob wohl einer unter ihnen eine Entschuldigung für sie finden würde? Wehr ihre Jugend noch ihre Schönheit durften gentigen, dort zu beobachten, wo man ihr die Achtung versagte.

Im nächsten Augenblick schüttelte sie die trüben Gedanken wieder ab und die Stillekeit gewann wieder die Oberhand. Einen Erfolg wie heute hatte sie noch nicht zu verzeichnen, und Leonie sagte zu sich: „Der Preis ist doch nicht zu hoch. Warum soll ich nicht als erste in der Gesellschaft hervortreten, wenn ich den Platz so gut ausfülle?“

Sie kam sehr bestrebt wieder zu Hause an, und Nelly Day hatte sie nie so strahlend gesehen.

„Ich brauche wohl garnicht zu fragen, wie du dich amüsierst hast, Leonie,“ sagte sie, „es steht auf seinem Gesicht geschrieben.“

„Ja, es war herrlich. Ich habe mich mit allen Großen im Lande unterhalten.“

„Dann bist du sicher jetzt ermüdet.“

„Ermüdet? Nein, glücklicherweise nicht, denn ich habe heute noch viel vor. Erst will ich das Konzert in der Albert Hall hören und später Lady Wellingtons Ball besuchen.“

Nelly saß die Hände zusammen.

„Ich begreife nicht, wie du dies Hasten von einem Genuss zum andern aushältst.“

„Ich würde im Gegenteil ein Leben ohne diese Genüsse nicht aushalten können. Du gehst doch mit in das Konzert?“

„Ja gewiß. Ich freue mich schon darauf. Hast du übrigens gesehen, daß das Bild aus Elyton Hall angekommen ist? Hauptmann Barlow hatte mich gebeten, wenn du keine Zeit hättest, das Auspacken zu überwachen. Soll ich dir das abnehmen?“

„Es wäre sehr freundlich von dir. Ich bin ja ungewöhnlich und ungebildet, um solche Dinge ordentlich zu machen.“

Nelly war glücklich. Es gab keine größere Freude für sie, als etwas für Paul thun zu können.

„Dann will ich es gleich besorgen,“ sagte sie.

„Zug einen Diener dir holen, den Rahmen loszunehmen,“ schlug Leonie vor, „es ist ungeheure Arbeit für deine Hände.“

„Ich glaube nicht, daß Hauptmann Barlow es gern sehen würde, wenn der Diener das Bild anfaßte.“ erwiderte Nelly.

Leonie lachte etwas spöttisch.

„Es amüsiert mich immer, wie viel Lehnlichkeit du mit Paul hast in Geschäftssachen. Ich wäre nie auf solche Gedanken gekommen. Gewiß, ich habe ja keine profanen Hände daran.“

Miss Day verließ das Zimmer und das Badezimmer verließ von Leonies Lippen, sobald die Tür sich hinter ihr geschlossen hatte.

„Wäre ich doch nur halb so gut wie sie,“ rief sie leidenschaftlich aus.

rechten geholt und geholt werden muß, die öffentliche Fürsorge aber und Mäßiger einfluß der Privat-Möglichkeiten vor, weil sie weniger einen almoenartigen Charakter hat, als leichtere. Angesichts der verschiedenen Personen aus den Klassen zufolgenden Leistungen wohnt auch der Anspruch der einzelnen Nichtvermögen an die Armenpflege, und es gelingt ihnen auch nicht selten, die reichliche Unterstützung wirtschaftlich durchzusetzen. Dazu kommen noch die Erhöhung des Lebensmittelpreises, der Auszug von Arbeitslöhnen und nicht arbeitslos Werden nach den großen Städten. Wird auch durch all dies die Erholung der Armenpflege durch die sozialen Gesetze so ziemlich wieder aufgehoben, so geschieht dies aber doch nur, wie wir haben, zu Gunsten der Kermien unter den Armen, welche entweder nur eine öffentliche Unterstützung erhalten, während sie früher eine solche entbehren mußten, aber deren Unterstützung seitdem reichlicher geworden ist — was alles doch wohl als segensreiche Wirkung bezeichnet werden darf.

## Von Nah und Fern.

**Wetmar.** Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind am Dienstag von Kassel zu mehrjährigem Aufenthalt auf Schloss Belvedere eingetroffen und Dienstag steht trotz ebenda auch der

**Grenoble.** Zu der Wasserhose-Katastrophe im Thale der Morge wird geweitet: Die liebeschwermung der Morge hat in Voiron und den umliegenden Ortschaften im ganzen 57 Fabriken unter Wasser gelegt, nämlich 12 Papiermühlen, 10 mechanische Webereien, 28 Täfeln, eine Stampfmaschine, 2 Sägemühlen, 2 Drehereien, eine Bindfahrt, eine Flecherei, eine Schleiferie, eine Habschreinerei, eine Beinwandsfabrik, eine Schraubensfabrik, eine Stahlfabrik und eine Zugschmiede. Alle diese Fabriken nahmen von Saint-André bis Voiron 22 Kilometer längs der Morge ein. Nach dem Wasserbruch, der die Morge anschwellte, folgte ein starker Hagelbeschlag, so daß auch die Landwirtschaft jener Gegend einen Schaden von mehr als 100 000 Frank zu beklagen hat. Die Regierung landet sofort 5000 Frank nach Voiron und wird den Stammern eine Vorlage für eine höhere Unterstützung unterbreiten.

**Havre.** Auf ihrem an der Landstraße von Voilans nach Goberville gelegenen Gut wurde die fast 80jährige Millionärin Witwe Regnault ermordet. Die bekannte Frau stand mit ihren beiden Kindern, von welchen ein Sohn in Paris eine hohe Stellung bekleidet, eine Tochter gegenwärtig nicht zu ermitteln ist, auf feindlichem Fuße. Dem Brandtweingenuß ergeben, war sie trotz ihres Reichtums — sie befand u. a. ein großes Haus in Paris, mehrere Schlösser u. s. w. — eine Prozeßkrammerin, bezogt ihre Bediensteten nicht und lebte äußerlich in Eindruck und unbekanntem Schmuck. Dabei plauderte sie ihre ganzen Vermögensverhältnisse aus. Man fand sie erwürgt in ihrem Schloßzimmer liegen. Der nur wenige Meter mit seiner Frau abseits wohnende Sohn Gustave hat von dem Einbruch bei seiner Mutter — um einen solchen handelt es sich — nichts bemerkt, vermisste aber morgens eine Perle und ein großes Messer, die er abends in seiner Tasche gebraucht hatte. Das Messer fand sich unter der Maueröffnung, die der Mörder hatte herstellen müssen, um bei der Ermordeten einzutragen zu können. Am Tage vorher hatte Frau Regnault einen jungen Arbeiter, den sie kurze Zeit beschäftigt hatte, eines Diebstahls von 4000 Frank bezichtigt.

**Bern.** Das östschweizerische Wohlfahrtshaus, die Kneippsturmkasten in Duggingen (Kanton Thurgau), ist verstaucht; über ihren Gründer, Dr. Walter Gugster, ist der Konturs verdächtigt. Die Posten betragen etwa eine halbe Million Frank. Gegen den Pfarrer wurden bei der Thurgauer Staatsanwaltschaft Klagen eingereicht. Ob es zu einer Strafverfolgung des Geistlichen kommt, bleibt abzuwarten. Nach der Ostschweiz hat Pfarrer Eugster Dutzende von Erkrankten in das dunkle Verhängnis mitgezerrissen. Auf die Warnungen der kirchlichen Oberbehörden hat er nicht gehört. Die Opfer sind gute, katholische Leute aus dem Alttoggenburg und Hinterthurgau, die ihre kleinen Erspartnisse in der Ankunft anlegten und nun alles bei Heller und Pfennig verloren. Eine alte Frau gab der Anstalt ihr 18 000 Frank beträchtliches Vermögen, um dafür lebenslänglich in der Anstalt untergebracht zu werden; sie mußte nun ins Armenhaus überziehen. Beteiligt sind fernere kirchliche Handwerker und Geschäftslieute der Umgebung. Durchweg sind die Gläubiger kleine Leute.

**Zürich.** Infolge häuslicher Zwistigkeiten hat in Turbenthal eine Höfersfrau ihre drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren mit der Faust erschlagen und sich selbst erhängt.

**London.** Der berühmte Diamant des Rizams von Dabberab ist nicht gestohlen. Die Londoner Juwelier-Firma Rogers und Rook hat ein Telegramm des Premierministers des Rizams von Dabberab erhalten, in der sie gebeten wird, die Nachricht, daß der berühmte Diamant des Rizams gehohlt sei, lügen zu strofen.

**Konstantinopel.** In Primitivo hat sich die dort zum Sommeraufenthalt befindliche Tochter des in der Verbannung in Aleppo lebenden ehemaligen Oberstallmeisters des Sultans, Ismet Pascha, ein 21-jähriges bildschönes Mädchen, durch einen Revolverstich entlebt. Es ist dies der erste Fall, daß eine Mohammedanerin zur Schußwaffe griff, um aus dem Leben zu scheiden;

reicher, abgehneter Mann sein, aber vergiß nie, daß Du alles Deiner Mutter verdankst und nicht mir. Besondere Vorrichtungen für die Verwaltung von Bighton Hall machte ich Dir nicht, ich habe mich eigentlich für nichts mehr sonderlich interessiert, seitdem sie gestorben ist. Ihr Bild hängt in meiner Stube, und seitdem das Alter mir näher und näher rückt, füge ich stundenlang davor und grüble darüber nach, ob ich sie wohl im Sterbetafel wiedersehen werde, ohne mich wieder von ihr trennen zu müssen.

Ich bekam heute plötzlich Lust, diese Zeilen an Dich zu richten und sie in das Bild zu legen. Möglicherweise werden sie nie in Deine Hände kommen, aber ich denke mir, wenn Du Dein Ende antrittst, wird dies Bild Deiner Mutter dies stiller Zimmer mit einem Ehrenplatz im Hause verlassen. Dazu gehört ein neuer Rahmen, und dann wird der Brief in Deine Hände fallen. Du wirst sehen, daß der alte Sonderling, wie mich die Leute nennen, sein Leben lang traurig an einer Frau gehangen hat und diese Liebe noch über das Grab hinaus besteht. Gott segne Dich, Paul! Wenn Du viele Worte lebst, wirft Du Graf Charnleigh sein; möglicherweise ein glückliches, durch Liebe verschöntes Familienehren gehoben werden.

Willst Charnleigh."

Nelly Day stand wie versteinert. Was bedeutete dieser Brief? Hatte der verstorbene Graf ein Testament zu Gunsten Hauptmann Barrows hinterlassen? Wo war es? Warum war es nicht in Kraft getreten?

Sie erinnerte sich, daß Paul ihr früher ein-

bisher wähnten die Türlinen fast den Tod durch Stricken. Die Verstorbenen hatte in Park ihre Freizeit genossen, wo ihre Mutter, eine Tochter des Ägypters Mustapha Paschal Pascha, vor einigen Jahren starb. Lieber die Mutter des Selbstmordes faszinierten verschiedene Personen, für die wahrscheinlichst allein man ein Nebelschleierhafte ist, ein unabhängiges Reich, der in der Ottomandank bedient ist. Die Selbstmordster hinterließ zwei versteckte Scheiben, eins an die Adresse ihres Vaters gerichtet, während das andere für den Sultan bestimmt sein soll.

**Athen.** Die französische Abendzeitung Le Beau bringt die überraschende Neuigkeit, daß der Sieger von Marathon, der das Fußrennen der Olympischen Spiele in Athen gewann, Louis, als Detektiv im Gefängnis sitzt. Louis soll dank seiner alten Bekanntschaften, eins der tüchtlichen Truppen ganz besonders schnell ausgerissen sein.

**Sofia.** Der wegen Mordeversuchs in Sofia verhaftete Adjutant des Fürsten Ferdinand, Ritter Boissieu, lenkt seine Geliebte, die Anna Simons in Philadelphie, erwartet zu haben. Der Polizeikommissar Novelski sollte der am Rande beteiligte General haben vorgegen eingefunden, die Simons zuerst chloroformiert und sodann getötet zu haben, worauf sie den Leichnam in den Fluss warfen.

**New York.** In dem Städtchen Urbana in Ohio knüpfte die Menge am 5. d. b. Neger Mitchell, der eine weiße Frau vergewaltigt hatte. Trotzdem die Miliz in die Menge hineinschlug und zwei Personen tötete und zwölf verwundete, konnte sie den Neger nicht retten. Er wurde aus dem Gefängnis herausgeholt und an einem nahen Baum aufgefunden. Der Lynchjustiz wohin ungefähr hundert Frauen bei. Mitchell war schon eine blutende Fleischmasse und schwächlich tot, als ihm der Strong um den Hals geknüpft wurde. Der Vorfall hat in der Presse des Nordens große Entrüstung hervorgerufen.

#### Gerichtshalle.

**Königsberg i. Pr.** Ob Gottes Segen bei Cohn an den straflosen Hazardspielen gerechnet werden muß, auch wenn es sich um ganz geringfügige Einsätze handelt, wurde in vergangener Woche von der hiesigen Strafkammer in bejahendem Sinne entschieden. Bei einem Gastwirt in der Ullmengen spielen mehrere Lehrer das beliebte Glücksspiel, wobei der Einzahl 5 und 10, höchstens aber 25 Pfund betrug. Trotzdem hatte ein Mitspieler 10 Mark verloren. Die Sache kam in die Oeffentlichkeit und der Witz wurde wegen Gestaltung von Glücksspielen unter Anklage gestellt. Trotz der geringfügigen Einsätze sah der Gerichtshof die Kriterien des Vergehens als erfüllt an, und der Witz wurde wegen Duldung von Glücksspielen mit einer Geldstrafe belegt.

**Rom.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den beliebten Dramatiker Traversi wegen Wechselräuberung zu 3 Jahr 6 Monat Gefängnis. Traversi war ursprünglich Lehrer und ein geschätzter Dozent über die Werke Roscos und Leopoldis. Schließlich besiegte ihn jedoch die Leidenschaft für das Theater, und er lebte nur noch für die Welt der Rollen bald in Rom, bald in Neapel, bald in Mailand. Sein Hauptrentenstiel war der Name, den er führte, und die Hoffnung auf den Raum. Dieser "Wechsel auf die Zukunft" wurde aber nicht so rasch eingeholt, wie Traversi erwartet mochte, und so kam es, daß er sich einstweilen mit anderen Wechselgeschäften beschäftigte. Die Verschwendungsucht des Dichters wurde nur noch von seiner Gutmäßigkeit überdeckt. Er vergaß stets seine eigene Geldnot und seine eigenen Schulden, wenn es galt, die Not eines Freundes zu lindern. So kam es, daß er mehr wegen dieser Freigebigkeit als wegen seiner dramatischen Verdienste stets eine ganze Gesellschaft von Bewundern um sich scharte. Als die Schulden ihm über den Kopf wuchsen und ihn zu begradigen drohten, griff er, um sich zu retten, zu unlauteren Mitteln, die schließlich die in eingeweihten Kreisen längst erwartete Katastrophe herbeiführten.

mal erzählte hatte, daß ganze Haus sei durchsucht worden, ohne ein Testament zu finden, und infolgedessen sei Leonie Rattner in den Besitz gekommen. Sollte der Graf die Absicht, seinen Willen niedergeschrieben, nicht ausgetragen haben? Aher dann war Paul der rechtsmäßige Erbe und sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß Leonie so ehrenhaft sein würde, auf dem Brief hin alles abzutrennen. Ihre Natur lag der Gedanke fern, daß die Liebe zum Gelde selbst die besten Charaktere völlig beherrschten kann.

Ein Schriftsteller, jetzt gleich Leonie aufzusuchen und ihr den Brief mitzuteilen. Als sie die prächtige Reihe Rattner durchdringt, empfand sie, wie schwer es Leonie werden würde, alles das aufzugeben, was ihr Herz hing, aber wo die Liebe auf dem Spiel stand, mußte nach ihrer Meinung jeder bereit sein, selbst sein Leben zu opfern.

Sie trat in das Zimmer der Freundin und fand diese in einem eleganten weißen Neglige, ein kostbares Diamantenthalbband in der Hand. Lieber die Schleife gebreitet lag eine prächtige rosafarbene Rose.

"Ich kenne deinen Schritt, Nelly," rief Leonie aus, ohne aufzublicken. Du kommst mit mir herauf, ich brauche keinen Rat."

"Was Day antwortete nicht.

"Ich weiß nicht, welche Schmuck ich heute anlegen soll," fuhr Leonie fort. "In einem Konzert haben die Menschen Muße, die Tänzerinnen der anderen zu studieren. Soll ich Berlin oder dieses Halbband tragen?"

Noch immer kam keine Antwort, Leonie sah

erstaunt auf und war überrascht über den Ausdruck, den Nellys Gesicht trug.

"Was ist vorgefallen, Nelly? Du siehst so feierlich aus."

"Schalte mir einige Minuten, ich möchte dir etwas sagen."

Leonie trat heran und legte ihren Arm liebevoll um Nellys Schulter.

"Habt mich aber nicht lange auf, Schatz, ich habe nicht viel Zeit mehr."

"Leonie," sagte Nelly ernsthaft, "hast du jemals davon gehört, daß Graf Charnleigh ein Testament hinterlassen hat, in dem er Hauptmann Barlow zum Erben einsetzt?"

Leonie wurde leichenblau. Alles reichte sich vor ihren Augen, und ein kalter Schauer durchrieselte sie. War ihr Geheimnis entdeckt?

"Ein Testament," wiederholte sie mit heiserer Stimme. "Rein, wie kommt du darauf?"

"Ich habe Grund anzunehmen, daß ein solches existiert oder existiert hat."

"Das ist nicht wahr," rief Leonie aus. Jedermann weiß, daß kein Testament gefunden ist. Kein Winkel ist durchsucht worden. Wie kommt du plötzlich auf solchen Gedanken?"

"Der Tod hat gesprochen. Graf Charnleigh selbst spricht von dem Testamente."

Leonies Gesicht wurde noch geisterhafter, sie saß in einem Sessel und bedachte die Augen mit der Hand.

"Ich habe diesen Brief gefunden," fuhr Nelly fort, "liest ihn, er steht hinter dem Bild von Pauls Mutter."

Das junge Mädchen ergriff das Papier. Sie versuchte den Inhalt zu lesen, aber die Buch-

#### Der König von Siam.

Der zur Zeit in Europa weilende König von Siam ist, wie wir einem hochinteressanten, reich illustrierten Aufsatz des bekannten Reisenden Ernst v. Hesse-Wartegg in Neclands Universum entnehmen, der letzte Fürst in Indien, der als absoluter Herrscher über ein unabdingbares Reich steht; rings um ihn, vom Himalaya bis an die Gebirgsregionen von Malakka, von Tongking bis Ceylon haben all die Könige und Sultanen, die Maharanis, Gaufürsten, Rajas und Mahadevs ihre Unabhängigkeit längst verloren. Nur der König von Siam hat sie zu bewahren gewußt.

Nicht nur das; er tut auch die ganze Pracht der orientalischen Fürstenhäuser bis auf den heutigen Tag erhalten, und nirgends anderwohl kann der Reisende so viel Glanz, so viele absonderliche Sitten und Gebräuche, in so großartiges Seremoniell gefestigt, kennen lernen wie hier. Der König ist der fünfte Herrscher seiner Dynastie, die im Jahre 1782 durch den tapferen General Phraya Tak-Sin gegründet wurde. Ein gegründet wurde.

Der Sohn des gegenwärtigen Herrschers, König Mongkut, war ein weiter, von seinem Volke verehrter Monarch, dem dieses eine ganze Reihe moderner Reformen verboten, der die drückenden Monopole aufhob, das Land der Außenwelt öffnete, eine Handelsflotte, Armees und Marine schuf und seine 80 oder mehr Kinder durch europäische Lehrer erziehen ließ. Als König Mongkut im Jahre 1868 starb, war sein Sohn und Nachfolger Chulalongkorn 15 Jahre alt. Unter seiner mindestens bald 30jährigen Regierung sind eine ganze Reihe noch viel bedeutenderer Reformen durchgeführt worden, die in Asien vielleicht nur noch in Japan durchgeschehen sind. Aber doch hat der König das rechte Maß weise zu wählen gewußt. Er hat nicht, wie in Japan, alles Althergebrachte mit einem Schlag befeiligt und seinem Reiche die europäische Zivilisation aufgetragen, sondern jene des Abendlandes mit der morgenländischen vereinigt.

Die Kohlenproduktion der Welt hat in den letzten 15 Jahren ganz bedeutende Steigerungen anzuzeigen. An der Spitze aller Kohlen produzierenden Länder steht Großbritannien mit 212 Mill. Tonnen, gegen 165 Mill. im Jahre 1880. Darauf noch war die Steigerung der Kohlenproduktion in den Vereinigten Staaten, wo sie in der gleichen Zeit von 71 auf 193 Mill. Tonnen stieg. An dritter Stelle steht Deutschland, welches von 65 auf 163 Mill. Tonnen gesteigerter Kohle gestiegen ist. An vierter Stelle steht Österreich, welches mit einem Sechstel der Kohlenproduktion in Großbritannien mit 30, Belgien mit 23 und Australien mit 8 Mill. Tonnen steht. Alle nicht speziell angeführten Länder zusammen liefern nur 14 Mill. Tonnen, so daß die Gesamtproduktion der Erde 677 Mill. Tonnen beträgt.

**Vorwurf nach Menschen fürchten.** Ein Londoner Gelehrter, der sich viel mit physiologischen Studien adgit, hat kürzlich ein Buch veröffentlicht, indem er über die Verschleiertheit und Eigentümlichkeit des impulsiven Fortschritts im Menschen schreibt. Die aufmerksamsten Beobachtungen, die er bei ungefähr 2000 Personen angestellt hat, haben ergeben, daß die meisten Leute eine nicht zu beweisende Furcht vor sterblichen Gewalten haben. Allerdings ist die Zahl der gewitterhaften Frauen bedeutend größer als die der Männer. Viernach rangiert dieser Gelehrte gleich diejenigen Personen, die eine geradezu furchtbare Furcht vor sterblichem Geist empfinden. Umgekehrt der zwanzigste Teil der zweitausend Untersuchten fürchtet sich am meisten vor der Dunkelheit, und etwa zwölf Prozent vor Sirenen, Ratten und Mäusen. Sind die größten Schrecken vieler Frauen, während Männer sich mehr vor unangenehmen Infektionen fürchten. Nicht weniger als acht Prozent gestanden freimüdig ein, daß der Mond ihnen eine ganz unbeschreibliche Schau einstöcke.

**Die Fabrikation künstlicher Ohren hat im letzten Jahrzehnt einen Groß der Entwicklung erreicht, der kaum übertragen werden wird. Aus Kautschuk geformt, wird das künstliche Ohr mit der Hand nach dem Muster des noch vorhandenen Ohres des Patienten gemacht. Selbstverständlich kann man nur Künstler auf diesem Gebiete der Malerei brauchen. Jedermann ist die Arbeit aber auch eine sehr lohnende. In London, wo sich eine ganze Kolonie dieser Art von Malern befindet, verdient doch der Mann bei jedem Ohr 400 Pf. Und daß die Leute in außerordentlich günstigen Verhältnissen leben, beweist, daß mehr künstliche Ohren geliefert und gebraucht werden, als man gewöhnlich zu kaufen geneigt ist.**

**Eine Freudenber bewirkt in einem Gefangen, als er sich eben zu Bett legen will, auf dem Kopftisch eine Wanze. Er Klingelt und läßt den Verwalter kommen. — "Sie haben mir verloren," sagt er zu ihm, "daß es bei Ihnen keine Wange gibt. Nun was ist das hier?" —**

**Doch ist das ist — eine Ausnahme, welche die Regel bestätigt!**

**Bei der Kaffeevisite.** Hausfrau: "Über Frau Schulze, nehmen Sie doch Ihrem Grethen ein Stück Torte mit nach Hause." — Frau Schulze: "Ach nein, ich danke!" — Der kleine Fritz: "Mama, sie hat ja schon zwei Schädel eingekauft, als du draußen warst!"

**Witwerverständnis.** A.: "Meine Verlobte ist in Wahrheit reizend! Ein Fuß — eine Hand — ein Mund — eine Augen." — B.: "O, nur ein Fuß, Aug' und eine Hand hat die arm' Person?"

Erstaunt stand vor ihren Augen. "Ich kann nicht lesen, Nelly."

"Nah Day nahm das Blatt aus den zitternden Händen und las den Brief feierlich und langsam vor.

"Die Frage ist nur," fügte sie, als sie fertig war, hinzu, ob das Testament gemacht worden ist, oder ob der Graf starb, ehe er seine Absicht ausführte."

"Eine leise Hoffnung erfüllte Leonies Herz. "Wo kann das Testament wohl beponniert sein, wenn es gemacht wurde?" begann Nelly wieder.

"Es ist eben nicht gemacht worden, und du hast mich umsonst erschreckt."

"Umsonst erschreckt?" wiederholte Nelly erstaunt.

"Ja gewiß. Du liebst mich fürchten, daß ich Räubern das aufzugeben möchté."

"Sicherlich nicht. Ein Brief ist kein Testament und durchaus nicht blähend."

"Leonie, ich kann das nicht," rief Nelly aus.

"Bitte beantworten mir eine Frage: Wenn der abschließende Graf Charnleigh keinen Sohn zu hinterlassen, die über Hauptmann Barlow?"

"Dortüber kommen wir nicht zu reden, es ist mir durch das Geheimnis angeboten." Nelly warf Gedanken voll an.

"Ich bin ein Soldatenkind," sagten sie, und bei uns gibt es nur ein einziges Wort für solche Kinder und das heißt: unerschrocken. Die Eltern gebieten dir, Saml Barlow das zu überlassen, wo ihm bestimmt war."

(Fortsetzung folgt.)

**Schützenhaus Aue.**  
Mittwoch, den 17. Juni  
**Großes Militär-Concert**  
und **Fest**  
gespielt vom Trompetenkorps der Sgl. Sächs. reit-Artillerie.  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Kaufmann  
Weigt, Bahnhofstr. und Herrn Reubert, Wettinerstraße und  
beim Unterzeichneten: An der Raffe 50 Pf.  
Es bietet ergebenst ein  
G. Kimmel.

**Privat. Schützengilde Aue.**  
General-Versammlung.  
Dienstag, den 18. Juni, Abends 1/2 Uhr in Leonhard's Gasthaus,  
wozu die Mitglieder zahlreich und pünktlich einladen  
Mit Schützengruß!  
Albin Modes, Vors.

**Schützenhaus Aue.**  
Sonntag, den 18. Juni, von Nachmittag 3 Uhr an  
**Großes Garten-Concert**  
ausgeführt von der Auer Stadt-Kapelle,  
wozu freundlichst einladen  
H. Bien, Stadtmusikdirektor,  
Entree 20 Pf.  
Kinder frei.  
G. Kimmel.

**Eine fast neue Concerttrommel**  
ist zu verkaufen in Aue, Wettinerstraße 76.  
Zum Aufstreichen von  
Fenstern, Waschtischen etc.  
verwenden Sie am besten

**Weisse Emaille - Farbe,**  
zu haben bei  
**OSCAR STORZ**, Bahnhofsstrasse.

**Schützenhaus Aue.**  
Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkeste Bassmusik,**  
wozu freundlichst einladen  
G. Kimmel.

**Chemisches Laboratorium u.  
Versuchsanstalt**  
von  
**Julius Berthold**  
gepr. Ingenieur u. Chemiker,  
Chemnitz u. Altendorf i. S.  
Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 281, Sprechst. 11—1.  
Ausführung chem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmiermitteluntersuchungen.  
Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen.  
Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu coulantes Preisen.  
Mikroskopisches u. bacteriologisches Laboratorium.  
Electrochem. Analysen.  
Fernsprecher 1524 Amt II.

**Ausstellungs-Lotterie**  
der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-  
Ausstellung zu Leipzig 1897  
20710 Gewinne im Werte von Mk. 500000  
Größter Gewinn im Werte von Mk. 30.000.  
Hauptgewinne im Werte von M. 20.000 M. 15.000, M. 10.000,  
M. 5.000, M. 3.000, M. 2.000, M. 1.000 etc.  
**Loose à 1 Mark** sind zu haben in der Expedition der  
„Auerthal-Zeitung“  
Aue, Marktstraße.

**Zungenfatzarrh.**  
Hiermit zur Bedricht, daß meine Krankheit, Zungenfatzarrh mit heftigem  
Gallen-, Blasen- und Milzbeschwerden, durch ihre breitliche Behandlung  
vollständig geheilt werden ist. Wenn man bedenkt, daß monatliche Zungenfatzarrh  
sehr sehr häufig sind und oft jahrelang jener Behandlung spotteten, so kann  
hier freilich als ein seltsamer Auslöser werden, der im Interesse anderer Kranken  
die Behandlung verdient. Dr. Godeffroy (Oppenheim), den 19. Oktober 1896,  
Frühjahr 1. Seiz. auf Dr. der Sezess Zeugnis nach seiner Aussage vom Zungen-  
fatzarrh vollständig geheilt, sowie, daß er keine Namensunterschrift hier eigenhändig  
auflegen, bestätigte: Oppenheim, den 19. Oktober 1896; der Gemeindesachverständige:  
Werner. Dr. Werner: Oppenheim, Straße 408, Glarus (Schweiz).

**Leipzig**

24. April bis 15. Oktober

1897.

## Sächsisch-Thüringische Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb, Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, Gas- und Wasser-Fachausstellung, Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb). Kunstausstellung. — Tiroler Bergfahrt. Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfer.

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien, Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt. Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfer.

Kunstanstellung. — Tiroler Bergfahrt.

## Jagd-Trophäen-Ausstellung v. 5. b. 25. Juni.

**Rother & Kuntze**

Gediegne gearbeitete  
Tischler- und Polster-

Fertige Braut-  
Ausstattungen  
in  
jeder Preislage.

Prima-Referenzen.

Complete  
bürgerliche  
Wohnungs-  
Einrichtungen.

2 Jahre Garantie.

**Möbel.**

20 Musterzimmer zur Ansicht.  
Versand franco.

**Möbel-Fabrik, Chemnitz**

22 Kronenstrasse 22.

**Wer** eine Wäschemangel für's Haus aufstellen oder einen unbeküpfen Raum sehr gut ren-  
tabell machen will, lasse sich franco Prospekt und Kunstwerk v. d. Chemnitzer Wäsche-  
mangel-Fabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz, kommen.

**Kinderwagen,**

Jahrlöhle, Puppenwagen, Reisekörbe, sowie alle Sorten  
Korbwaren empfiehlt  
Gustav Hammer, Korbmacher in Neustadt,  
Rehnerstraße Nr. 29, in der Nähe des sogen. Beller Rathauses.

**Möbel-Ausstellung.**

35 vollst. Zimmer-Einrich-  
tungen vom einfachsten bis zum vor-  
nehmsten Genres,  
Eigene Polster-Werkstätten.  
Atelier für künstlerische Fenster- und  
Tür-Dekorationen.

**Burger & Heinert,**

ZWICKAU, Wilhelmstraße 8, am Hauptmarkt.

**Theaterdecorationen**

in künstlerischer Ausfüh-  
rung zu mäßigen Preisen.  
Garantie für gediegene,  
erste Arbeiten und lang-  
jährige Dauerhaftigkeit.  
Kostenanschläge u. gemalte  
Entwürfe auf Wunsch.

**Otto Müller,**  
Atelier für Theatermalerei  
u. Bühnenbau.

**Godesberg a. Rhein.**

**Packet 10 Pf.**



**Teichels**

**Karlsbader**

**Kaffee-Zusatza**

**schmeckt**

**vorzüglich.**

**Teichels Kaffee-Zusatza**

für Rettung von Trunknicht!

verf. Anweisung nach 22-jähriger  
approbiert Methode zur so-  
fortigen radikalen Beseitigung  
mit, auch ohne Vorwissen zu voll-  
ziehen, keine Verursachung.  
Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken  
bezuzügen. Man adressiere: Th.  
Konetsky, Droguist, Stein (Har-  
gan), Schweiz. Briefporto 20 Pf.  
nach der Schweiz.

präpariert für Nähmaschinen u.  
Säblieräder von

**G. Möbius & Sohn,**

**Knochenölfabrik.**

**Hannover.**

Zu haben in allen besseren  
Handlungen.

**Radfahrer**  
es bietet sich die  
beste Gelegenheit  
zu laufen  
Pneumaticreifen.

Wir offerieren in anerkannt I.  
Qualität, Mod. 87, unter Garantie  
zu Ausnahmepreisen um zu kaufen,  
bei Bestellungen bis 9. Juni  
Laufdecken, glatt M. 10.—  
Laufdecken, gerippt M. 11.—  
Luftschläuche, m. Ventil M. 5.50.  
Garantur (je 2 Def. u. 1 Pf.).  
M. 80.—

jede beliebige Dimension.  
Fahrräder, Sätteln, Gloden, Sättel., alle Teile etc. zu besonderen  
Ausnahmepreisen.

**Kaniss & Co.**  
Leipzig.

Ich rathe hiermit jedermann  
meiner Frau Henriette Stichler,  
welche sich heimlich von mir ent-  
fernt hat, nichts auf meinen  
Räumen zu borgen, indem ich nichts  
für sie bezahle.  
August Stichler, Handelsmann,  
Bernsbach.

### Dankdagung.

Meine Tochter, welche 20 Jahr alt ist,  
ist an Bettäpfchen, und zwar so hart, daß  
das Bett sehr sehr nach wurde. Wir  
wandten uns daher an den  
homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Hoff  
welcher meine Tochter in kurzer Zeit von  
der bösen Krankheit befreite. Wir sprechen  
Herrn Dr. Hoff unheimlich herzlich Danke  
aus. (geg.) C. Doe, Berlin Kt. Segen.

Dr. Hoff in Halle a. S., gr. Brau-  
hausstr. 14. ist jeden Freitag von 10½  
bis 12½ Uhr im Chemnitz im Hotel „Vier  
Jahreszeiten“ zu sprechen.

**Cauerfrat**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Auguste Gehr.  
Aue-Neustadt.

Einige tüchtige  
**Malergehilfen**  
werden für sofort gesucht von  
Maler Hugo Hahn, Reichsstr.